

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift  
Tageblatt Riesa  
Jernruf 1287  
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptpostamtes Reichen.

Postfach Nr. 52  
Breslau 1539  
Verleger:  
Riesa Nr. 52

Nr. 173

Mittwoch, 27. Juli 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Pfg., die 90 mm breite, 8 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 18.



Lord Runciman engl. Berater für die Tschcho-Slowakei  
Auf Vorschlag der britischen und mit Einwilligung der tschechischen Regierung geht der ehemalige britische Handelsminister Lord Runciman als „händiger Berater“ der tschechischen Regierung nach Prag, um bei der Lösung der Nationalitätenfrage, insbesondere der sudetendeutschen Frage, zu helfen. (Zherl-Wagenborg — M.)

## Bei der Stange bleiben

Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses der französischen Kammer ist schließlich nicht irgendwer. Die politische Bedeutung des Monsieur Ristler, der zur Zeit diese parlamentarische Stellung bekleidet, wird dadurch vergrößert, daß sich Ristler seit langen Jahren der engsten persönlichen Freundschaft des derzeitigen Außenministers Bonnet erfreut. Wenn also dieser Mann „ex cathedra“, in seiner Eigenschaft als Ausschussvorsitzender, spricht, so darf man seinen Worten doch wohl eine stark offiziöse Bedeutung zusprechen. Monsieur Ristler hat nun soeben eine gründliche Reform der Tschcho-Slowakei als „unumgänglich“ bezeichnet. Er hat es bei dieser allgemeinen Nebensendung nicht bewenden lassen, sondern sich ganz konkret ausgesprochen, indem er von einer Reform „im Sinne eines kantonalen oder Bundesstaates“ sprach und diese Forderung mit der Tatsache begründete, daß sich die sudetendeutsche Bevölkerung mit 90 Prozent ihrer Stimmen für den Klein auszusprechen habe.

Zum ersten Male wird hier in Frankreich von so beachtlicher Stelle der Versuch gemacht, den Tatsachen ins Auge zu schauen und sie anzuerkennen. Es wird von entscheidender Bedeutung sein, ob die für die französische Außenpolitik Verantwortlichen im weiteren Verlauf bis zu diesem Punkte unter allen Umständen bei der Stange bleiben werden. Nicht als ob auf dieser Grundlage das Problem schon allseitig befriedigend gelöst werden könnte. Auch am Quai d'Orsay ist man noch nicht so weit, die Notwendigkeit eines Bundesstaates auf der Grundlage der klar abgegrenzten Volksgruppen anzuerkennen und sich darauf öffentlich festzulegen. Auch Herr Ristler sprach noch von den „geschichtlichen Grenzen Böhmens“. Was das bedeutet, erkennt man aus einem Prager Bericht des „Temps“, in dem festgestellt wird, daß zur Zeit der böhmische Landtag 37 Deutsche gegenüber 120 tschechischen Abgeordneten zählt. Ob nun die Sudetendeutschen im Prager Zentralparlament oder im böhmischen Landtag von den Tschchen überstimmt werden, das ist im Hinblick auf die Wirkung ziemlich gleichgültig. Es ist zwar in dem, was über das geplante Nationalitätenstatut bekannt geworden ist, auch von nationalen Kurien und einer etwa von ihr zu bestimmenden Exekutive die vollkommene Gleichberechtigung und das Selbstverwaltungsrecht innerhalb eines klar abgegrenzten und gesicherten Volksgruppenraumes gewährt werden sollen. Wenn die darauf zielenden Forderungen mit der Begründung abgelehnt werden, daß die Anerkennung der Rechts- und Verantwortlichkeit für die Volksgruppen und das Zugeständnis eigener gesetzgebender Körperschaften und Regierungen die Existenz des Staates zerstören würden, so ist immer wieder darauf hinzuweisen, daß die Schweiz den überzeugenden Gegenbeweis geliefert hat.

Die Tatsache, daß die englische Regierung Lord Runciman nach Prag entsenden will, damit er dort als Vermittler wirken möge, unterstreicht den Willen Englands, die Prager Regierung zu Zugeständnissen zu drängen, die sie bisher nicht ins Auge fassen wollte. England ist im Hinblick auf die Tschcho-Slowakei nicht direkt interessiert. Man befürchtet nur einen deutsch-französischen Konflikt im Zusammenhang mit dem tschecho-slowakischen Problem, wenn dieses nicht eine weitgehend befriedigende Lösung findet. Eine offene Frage bleibt auch hier, wie weit die englische Regierung die Grenzen glaubt ziehen zu müssen, bis zu denen man Prag drängen kann und muß. Sie gehen schließlich über das hinaus, was in dem Plan des Nationalitätenstatuts enthalten ist. Aber man weiß noch nicht, ob London die Erfüllung der grundsätzlichen sudetendeutschen Forderungen, die auf die Anerkennung der völkischen Rechts- und Verantwortlichkeit und auf die Selbstverwaltung im abgegrenzten völkischen Siedlungsraum

## Breslau vor dem Höhepunkt

Die deutsche Jugend beginnt den Reigen der Wettkämpfe  
Reichsminister Dr. Frick eröffnet das Deutsche Turn- und Sportfest 1938

W Breslau. Die Heerschau der deutschen Verbände, das Deutsche Turn- und Sportfest 1938, geht seinem Höhepunkt entgegen. In zahllosen Sonderzügen sind die aktiven Teilnehmer alle am Dienstag in der Feststadt eingetroffen und bilden nun mit ihren Trainen das so schöne prächtige Straßenbild. Mit großer Spannung steht alles der feierlichen Eröffnung des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938 in der herrlichen Schlesierringbahn des Hermann-Göring-Feldes entgegen. Der Einmarsch der Teilnehmer, die Uebergabe des Traditionsbanners des Deutschen Turnfestes durch den Oberbürgermeister Dr. Strölin, Stuttgart, an den Reichssportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten, die Festansprache des Reichsinnenministers, die Ansprache des Reichssportführers, die Weihe der 17 Gausbanner sowie der Rahmen- und Schmuckversprechen Augenblicke für alle Teilnehmer und Zuschauer zu werden, die für sie unvergesslich bleiben werden.

### Die Jugend im Wettkampf

Trotz die Jugend ist bereits seit den frühen Morgenstunden am Werk. In einer Stärke von 6000 Teilnehmern, eine bisher noch nie dagewesene Zahl, beteiligt sie sich an dem Fest und hat vor allem die Sportplätze und -felder belegt, um im Mannschaftswettkampf die Weiten zu ermitteln. Rund 2000 sind bei den völkischen Mehrkämpfen, etwa 1000 beim gemischten Sechskampf und rund 1100 beim völkischen Freikampf beschäftigt. Auch in den Mannschaftskämpfen ist die Jugend stark vertreten. So beteiligen sich u. a. am Handballturnier 14 Mannschaften, beim Fußballturnier 8 und beim Hockeyturnier 5, während 6 O.G.-Vereinsmannschaften zum Fußballturnier gemeldet haben. Weiterhin ist die Hitlerjugend in fast allen anderen Sportarten beteiligt. Auch auf der Radrennbahn im Villental kämpft sie in einem Vier-Mannschaftsfahren und in einem Punktefahren, um die Weiten zu ermitteln.

Auch die ersten Weikampfkämpfe im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes nehmen teilweise in den Nachmittagsstunden ihren Anfang. Im Handball der Frauen, im Schießen unter der Teilnahme der 1000 besten Schützen, die mit dem Wehrmann, dem Kleintaliber- und Pistolenwaffen die meisten Ringe herauslösen wollen. Daneben werden die Kanusfahrer die O.G. ablösen. Im Regatta und im Hockey werden ebenfalls die ersten Kämpfe steigen. In allen Plätzen strömen die über 100 000 Gäste, um die zu erwartenden spannenden Kämpfe mit zu erleben.

Volkstößer Himmel und eine fast allzu drückend scheinende Sonne bilden den Rahmen zu dieser ersten Feststunde und tragen zu einer glänzenden Stimmung nicht unwesentlich bei.

### „Gemeinschaftsfest aller Deutschen“

Der Reichssportführer eröffnet die Tagung der auslandsdeutschen Turn- und Sportvereine

W Breslau. In der Aula der schlesischen Friedrich-Wilhelm-Universität findet während des Turn- und Sportfestes eine Tagung der Führer der auslandsdeutschen Turn- und Sportvereine statt, die am Dienstag mit einer Ansprache des Reichssportführers Staatssekretär v. Tschammer und Osten einleitet wurde.

Der Reichssportführer betonte einleitend, durch die Teilnahme deutscher Turner und Sportler aus aller Welt sei in Erfüllung gegangen, was von Anfang an sein Wunsch war: Das Turn- und Sportfest zu einem Gemeinschaftsfest aller Deutschen zu machen. Er schloß dann in umfassenden Ausführungen, welche Aufgaben er sich als Reichssportführer gestellt hat. Als er bei der Machtübernahme vom Führer zum Reichssportkommissar berufen worden sei, habe er ein unabhäres Turdeinander vorgefunden, äußerlich und innerlich erhartet in Formen und Methoden, in leeren, isolierter Reformarbeit. Er habe den Weg des allmählichen Umbaus und der organischen Fortentwicklung gewählt. Viel einschneidender und bedeutungsvoller als die organisatorische Umwandlung sei aber die innere Revolutionierung gewesen, die sich noch mitten in der Entwicklung befinde. Die Forderungen der Weltanschauung seien für ihn bestimmend. Höchster Zweck sei, die dem Reichsbund angehörenden Männer und Frauen zu leistungsfähigen Gliedern des Volkes zu erziehen. Die Weibesübungen, so schloß der Reichssportführer, seien der Ausgangspunkt jeder Erziehung, ob in der Schule, in den Gliederungen der Bewegung, in der Wehrmacht, der Polizei oder dem Reichsarbeitsdienst, wobei selbstverständlich die Ausbildung der geistigen, seelischen und charakterlichen Anlagen nicht im geringsten vernachlässigt wurde.

Anschließend nahm Konrad Henlein das Wort, um in längeren Ausführungen einen Überblick über die Geschichte der Turnbewegung in der österreichisch-ungarischen Monarchie und in der Tschcho-Slowakei zu geben.

### Empfang für die Vertreter der volksdeutschen Turner und Sportler im Breslauer Remter

Im Remter des Breslauer Rathauses, dem Denkmal deutschen Bürgerholzes, begrüßte am Dienstag mittag der Oberbürgermeister der Feststadt Breslau, Dr. Friedrich, die Vertreter der deutschen Turn- und Sportvereine im Ausland. Der Oberbürgermeister schloß sich in seiner herzlichsten Ansprache den Willkommensworten an, die der Reichssportführer, Staatssekretär v. Tschammer und Osten, bereits bei einer anderen Gelegenheit an die volksdeutschen Gäste des Turn- und Sportfestes gerichtet hatte. Der Oberbürgermeister betonte, daß sich Breslau angeichts der geographischen

Turner aus dem Gegenland und Nordböhmen in Breslau

Die Fahnen des Deutschen Turnverbandes eröffnen den Zug der Sudetendeutschen.

(Weltbild-Wagenbg.-M.)



zelen, als unerläßliche Voraussetzung für die befriedigende Lösung des Problems erachtet.

Die Prager Regierung hat inzwischen einen neuen Beweis dafür geliefert, daß sie jede neue Situation durch Verdrehungskunststücke im Sinne ihrer Verschleppungstaktik auszunutzen sucht. Wenn auf Anregung von Dallaj der tschecho-slowakischen Regierung dringend nahe gelegt worden ist, daß sie die Sudetendeutschen nicht mit einem Nationalitätenstatut im Parlament überbrumpeln solle, über das nicht vorher mit den Sudetendeutschen verhandelt worden sei, so stellt man in Prag es jetzt so dar,

als ob man nach einer „Aenderung der“ Taktik der Sudetendeutschen“ diesen nun genügend Zeit lassen wolle, um sich über die vorbereiteten Reformen auszupressen. Das geht bewußt an dem englischen Wunsch vorbei, die Lösung auch so beschleunigt durchzuführen, wie es überhaupt möglich ist. Es kommt jetzt viel, wenn nicht alles darauf an, ob England und Frankreich es bei dem wiederholten diplomatischen Schritt bewenden und sich dann doch wieder von den Prager Herrschaften auf der Nase tanzen lassen wollen, oder ob sie diesmal wirklich energig bei der Stange bleiben werden.